

»Es war wie überall, eben kleiner« – Französische Besatzung in Burladingen (1945–1948)

aus und ließen sich von den Frauen die geraubte Beute braten. Dann aber besetzten sie die Häuser, jagten die Insassen fort, plünderten und raubten, was ihnen wertvoll erschien. Das Schlimmste aber brachte die Nacht. Sie schändeten Frauen, auch alte, und Mädchen, die vielfach im Pfarrhaus und anderen Häusern Zuflucht suchten. Im Pfarrhaus wohnten in den beiden ersten Nächten mehr als 60 Personen, im Kinderhaus mehr als 80. Niemand wagte sich mehr auf die Straße«¹³⁷.

»Besonders gefürchtet waren die Marokkaner, die es hauptsächlich auf die Frauenwelt abgesehen hatten. Vom Pfarrhaus aus wurden die Frauen und Mädchen davor gewarnt, sich auf der Straße und an den Fenstern zu zeigen«¹³⁸. »Der Krieg war zu Ende, aber die Angst blieb: Die Haustüren durften auf Befehl der Besatzungsmacht nicht verschlossen werden. So konnten Übergriffe von marokkanischen Soldaten auf Burladinger Frauen nicht verhindert werden. Teilweise hausten die Militärs wie die Vandalen. Es hieß, nur durch Rosenkranz, Kruzifix oder Gebet konnten sich die Frauen vor ihren Befreiern schützen. Der Pfarrer forderte alle Frauen auf, in die Kirche zu kommen. Die französischen Militärs machten dem Treiben der Marokkaner kein Ende, für die Franzosen war nur wichtig, die kampfesunwilligen Marokkaner für den Krieg bei Laune zu halten«¹³⁹.

In den Gesprächen kommen sowohl die Informantinnen als auch die Informanten auf die Thematik »Vergewaltigungen in der ersten Besatzungszeit« zu sprechen, ohne daß ausdrücklich danach gefragt worden wäre. Miterlebte Vergewaltigungen wurden vor allem von den Frauen häufig in einem Atemzug mit anderen Momenten der unmittelbaren Nachkriegszeit berichtet: »Vergewaltigung war in jener Zeit für die Frauen jedoch »nur« ein Problem unter vielen. Es gehörte deshalb zu den Überlebensstrategien der Frauen, Vergewaltigungen möglichst undramatisch hinzunehmen. Sie mußten damit genauso fertig werden wie mit anderen Problemen auch«¹⁴⁰.

Die Frauen versicherten in ihren Erinnerungen an die miterlebten Vergewaltigungen, oft in stockendem und leisem Ton, daß dies noch immer ein heikles Thema sei, daß ihnen, indem sie darüber reden, wieder ihre damaligen Ängste und der Ekel bewußt werden. Ein wesentlicher Unterschied bezüglich der Aussagen von Männern und Frauen, die Vergewaltigungen betreffend: Während die Frauen, sobald die Problematik konkretisiert war, längere Zeit über ihre Erinnerungen reden, wechseln Männer schneller das Thema und kommen darauf zu sprechen, daß viele Frauen später freiwillig zu den Franzosen gegangen seien: »Ja, das war schon schlimm für die Frauen, als die Franzosen einmarschiert sind. Obwohl es da auch Frauen gab, die gesagt haben, das war schon recht, wenn ich nur vorher keine solche Angst gehabt hätte. Und dann haben sie die Franzosen noch eingewickelt, und die sind alle nicht schlecht dabei gefahren. Für Liebesdienste und weiß Gott was. Aber der Pfarrer hat nachher auch einmal gesagt, zuerst sind sie ins Kinderhaus und in die Kirche geflohen und nachher sind sie mit ihnen freiwillig ins Bett. Das hat's auch gegeben. Das habe ich selbst nicht miterlebt, da war ich ja noch nicht hier, das habe ich mir erzählen lassen«¹⁴¹.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die unterschiedlichen Erinnerungsweisen hinsichtlich der Besatzungszeit bei Männern und Frauen zu verweisen. Obwohl Männer und Frauen das Kriegsende und die Besatzung völlig anders erlebt haben, folglich auch anders rekonstruieren, war in den Erzählungen der Frauen häufig die Rede von ihren Ehemännern und deren Erlebnissen in Krieg und Gefangenschaft. Die Situation der Frau in der Heimat spielte in den

137 Chronik der katholischen Pfarrgemeinde Burladingen.

138 Burladinger Heimatbuch, S. 117.

139 Was für eine Jugend. Zehn Jahre offene Jugendarbeit in Burladingen. Hg. vom Jugendhaus Burladingen 1987.

140 SYBILLE MEYER, EVA SCHULZE: Wie wir das alles geschafft haben. Alleinstehende Frauen berichten über ihr Leben nach 1945. München 1988, S. 63.

141 Interview mit Herrn D. am 9.4.1991.